



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. 6. Sambstägiger Extraordinari... den 9. (19.)
Januarii. 1697.**

1697

Num. 6:
Sambstägiger Extraordinari
Friedens,
und

Kriegs-Kurrier

Mit sich bringende:

Unterschiedliche denck- und les-
würdige Neuigkeiten.

Herausgegeben

Mit Römisch, Kayserl. Majest. allergnädigstem Privilegio;
den 9. (19.) Januarii. 1697.
Winter-Quartal 3. Wochen Lit. F.

Nürnberg/

Gedruckt und zu finden / bey Johann Jonathan Selsckers
seel. Erben / den Laden im Rahts-Haus. Gäßlein.

Wien / vom 12. Januarii / St. n.



An hat gewisse Nachricht / daß der Fürst von Sundt / Graf von Mansfeld / von Venedig gegen Inspruck auffbrechen / und dieser Taggen allhier erwartet werde ; S ingegen macht sich der Graf Harrach reißfertig / nach Spanien zu gehen. Des Sn. General-Lieutenant Anherokunfft ist in etwas verschoben worden / weil dessen Gegenwart am obern Rhein-Strom / bey vorgewesener Repartition der Winter-Quartiere der aus Piemont heraus marchirten Allirten-Troupen / hoch nöthig war. Mit dem allhier sich auffhaltenden Moscovitischen Gesandten ist man so weit kommen / daß nunmehr die Allianz-Tractaten auff dem Schlusse stehen / und dörfsten dieselbe / ohne weitem Verzug / abschwert werden / weil solche Allianz von allerseits Interessirenden beliebt worden / nach deren TOLLziehung derselbe sich sogleich nach Moscau begeben / und seinem Tzar / noch ehe selbiger zu Felde gehet / von dessen Verrichtung Relation abtatten wird. Es ver-

verlautet / daß der Herzog von Troy resolviret habe /
nach Moscau zu reisen / und dem alldortigen Feld-
Zug mit beyzuwohnen / weil Ihr. Käyserl. Majest.
für gut befinden / ihn zum besten des gemeinen We-
stens nach selbigen Orten abzusenden / und bey den
Kriegs-Verrichtungen zu gebrauchen.

Edenburg / vom 22. Decembr. St. n.

Vergangenen Dienstag stach ein Engländer Phi-
lips genannt / Monfr. Louthiam Shoot / einen
Sähndrich von denen in Flandern dienenden Regie-
mentern allhier in einer Herberge todt / weil er sich
weigerte auff die Gesundheit des gewesenen Königs
zu trincken. Alles wird allhier in Defensions-Stand
gesetzt / fals die Feinde etwas auff dieses Reich un-
ternehmen solten / und hat man eine Proclamation
ausgegeben / die Miliz in unterschiedlichen Provin-
gen auff die Beine zu bringen. Die Wachten des
Herzoges von Gordon und anderer Estatts-Ge-
fangenen / sind verdoppelt / und einige verdächtige
Personen in Arrest genommen worden.

Londen / vom 2. Jan. St. n.

Am Mittwochen ward in dem Ober-Hause /
zufolge der des Abends vorher / da die Lords bis
12. Uhr beyssammen waren / genommenen Resolution /
wieder über Sir John Fenwicks Sache Rath ge-
halten.

halten; Man höret des Königs und des Gefangenen Zeugen ab / welches letzteren seine mehrentheils in Gast-Wirthen und Wein-Schencken / als in deren Häusern die Conspiranten ihre Zusammenkünfte gehalten / bestunden / sie sagten aus / daß Porter und Goodman ein gottloses und ärgerliches Leben geführt hätten; Hierauch wurden beyderseits Advocaten vorgelassen / und stritte man über die Bemühung so Lady Fenwick angewendet / den einen Zeugen Porter zu bewegen / nach Frankreich überzugehen / nebst anderen Praticquen ihren Gemahl zu retten; Ingleichen daß der Brief / den der Gefangene / sobald er zu Kunnney arrestiret war / an seine Gemahlin geschrieben / für künfftigen Beweis gegen ihn passiren könnte. In diesem Debat ward durch einige Lords sehr scharff geredet / unter andern durch die Grafen von Bridgewater / Stamford / Canderville und Monmouth / den Wharton / fürnemlich aber durch den Bischoff von Salisbury / welcher in einer wohlgegründeten Rede zeigte / daß es eine Schande für das Parlament von Engeland wäre / dergleichen Missethaten ungestraft zu lassen; und daß es hochnöthig sey / durch Bestrafung der Conspiranten gegen das Leben des Königs / anderen die Lust zu benehmen / dergleichen schrecklichen That sich zu unterfangen.

fangen. Hier auff brachte man in Umfrage / ob man
die Anklagungs Bill / so die grosse Jurie gegen Fen-
wick auffgestellt / des folgenden Tages verlesen sol-
te / welches durch 25. Stimmen beschlossen ward;
Man befahl nechst dem / daß 6. Glieder des Obers
Hauses / welche in der Stadt waren / und gleich-
wol der Versammlung nicht beywohneten / durch
den Serjeant der Wassen solten in Bewahrung ge-
nommen werden / jedoch ward der Herzog von De-
vonshire / welchen man des andern Morgens krank
in seinem Bette fand / dikkals excusiret. Gestern
machten des Königs Advocaten Mr. Wright und
Paul ein Ende ihrer Zeugnissen und Beweißthümer
gegen den Gefangenen / gegen welche Sir Thomas
Powis und Sir Bartholomew Shower für den
Gefangenen sprachen / und seine Zeugen zum andern-
mal herein brachten / deren unterschiedliche sich selbst
widersprochen / die von des Königs Seite wider-
legten sie gründlich; Nachdem also alle Beweise auf-
genommen / ward mit 17. Stimmen über die andern
geurtheilet / daß die Bill gegen den Gefangenen von
Krafft sey / und waren von 22. Bischöffen 16. der sel-
ben Meynung. Heute ward der Gefangene aber-
mal vor das Oberhaus gebracht / allwo man ihm
durch den Sprecher einige Fragen fürlegte / wor-

f ;

auff

kuff er wieder nach dem Gefängnis gesandt / und ihm angedeutet wurde / daß er nicht mehr erscheinen dürfte: Nach diesem schied man auff einige Stunden von einander / als man sich wieder versammlete / ward nach langem Streit mit 72. gegen 55. Stimmen die Bill / darin er schuldig erkläret / zum zweytenmal gelesen.

Amsterdam / vom 5. Jan. St. n.

Mit Briefen aus Paris wird anhero geschrieben / daß der König von Franckreich nun endlich / wegen der Präliminair-Puncten / sich näher erkläret / so / daß durch Monfr. de Callieres Sr. Majest. von Groß-Britannien / nunmehr alle Tituln und Hoheiten wären zugestanden worden / mit dem Beyfüggen / daß Se. Königl. Majest. von Franckreich / noch ein mehrers sich heraus lassen werden / falls die Resolution wegen Sr. Majest. von Groß-Britannien noch nicht vergnügssam gehalten werden solte / dergestalt / daß die Allirten zu erkennen haben würden / wie der König von Franckreich dißfalls alles Begehren einzuvilligen / und den General-Frieden zu befördern höchst geneigt sey / wie dann auch zu solchem Ende die Plenipotentiarit im Stande / stündlich abzureisen / parat wären.

Mosel

Mosel-Ström / vom 7. Jan. St. n.

Chur Trier hat an alle Aemter Befehl abgehen lassen / daß ein jedes / deren in diesem Französis. Krieg erlittenen Schaden specificiren und nach Hof einschicken solle / auch ist man von Seiten Chur Trier im Werck begriffen / der Contribution und confiscirten Güter halber / (gleich wie Chur Pfalz gethan) für das ganz Trier zu accordiren / zu welchem Ende bereits Deputirte vom Hofe sich einige Tage zu Montroyal eingefunden / und von dannen sich auff Trier begeben / vermutlich mit dasigem Intendanten zu tractiren. Weil durch die angeloffene Mosel das Eis wieder loßgebrochen / als haben die Montroyaler Partisans das vorgehabte Dessen am Rhein differirt.

Brüssel / vom 10. Jan. St. n.

Marechal de Bouffleur ist gestern vom Königl. Hof zu Kiffel ankommen / allwo sich unterschiedliche Conventeurs auch eingefunden / sich miteinander zu unterreden / und ob schon vom Frieden viel geredet werden wll / so continuiren dennoch die Franzosen in allen Conquesten unaufhörlich an Präparatorien für künfftig Campagne zu arbeiten / und muß eine jede Stadt alle Stücke und Kriegs-Munition / so in denen Magazinen und auff den Wällen vorhanden / specificiren / und die Liste davon nach Hof übersenden. Bey diesem anhaltenden starcken Frost-Wetter / gehen wieder viele Troupen aus Dornay / Balencin und Cammerich nach den Linien / und scheinet es / als ob sie noch endlich etwas gegen selbige unternehmen wolten. Man sagt / daß heut die Garnison zu Kiffel / durch den Marechal de Bouffleur / gemustert werden solle / allwo auch eine Hoh. Person incognito gegen Dünkirchen durchpassirt / einige wollen / daß solche der Hr. Jög von Barwick gewesen.

Aus

Aus Brabant / vom 10. Jan. St. n. Die Franzosen fangen wieder stark an sich zu moviren / wie dann auch der Marechal de Bouffleur in seinem Gouvernement zu Nissel wieder ankommen / und ist gewis / daß die Franzosen in unterschiedlichen Plätzen eine grosse Quantitet Karren und Wagen mit Kugeln / Bomben / Granaten und allerhand Kriegs Instrumenten beladen / fertig stehen habē.

Cöln / vom 11. Jan. St. n.

Das gewaltige Eiß / welches seither vorgestern von oben herunter getrieben / hat sich zwar etliche Stunden unterhalb dieser Stadt am Glicterwerth gesetzt / ist aber diesen Morgen wieder los und fließend worden / deshalb man allhier und zu Düsseldorf nicht mehr bekümmert ist / daß die Schiffe auff dem Strom Noth leiden werden : Die auffgebotene Buren jenseit Rheins / haben auch Urlaub erhalten / daß sie bis auff weitem Bescheid nach Haus gehen sollen. Das letztgemeldte Gerücht / als ob 2000. Franzosen die Mosel herunter an der Ahr ankommen wären / ist wieder verschwunden / massen es allein eine kleine feindliche Parthey gewesen / so den Rhein zwischen Andernach und Bonn recognoscirt hatte. Man sagt / daß die Franzosen eine namhafte Zahl Juden hin und wieder ins Reich ausgeschiedt hätten / für sie etliche 100. Pferde auffzukauffen / das hero überall nach dielen Händlern und ihren Makelars geforschet werden solle.